

Jana Hochberg

Digitalisierung im Bildungskontext

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	IV
1 Einleitung	5
2 Digitalisierung	6
2.1 Begriffsdefinitionen: Worum geht es? Digitalisierung-Automatisierung-Digitale Transformation	6
2.2 Einfluss der Digitalisierung auf Kommunikation, Lehren und Lernen („Cultural Change and Society“)	8
3 Kommunikation in digitalen Umgebungen.....	12
4 Bildungstheoretische Kontexte.....	16
4.1 Medien- und Kompetenzbegrifflichkeiten	16
4.2 Gesellschaft/Organisation/Individuum	18
4.2.1 Schwerpunkt: Gesellschaft und Organisation	19
4.2.2 Schwerpunkt: Individuum und Gesellschaft.....	22
4.3 Lerntheoretische Bezüge.....	26
4.4 Erwachsenenbildung im 21. Jahrhundert	29
5 Aktuelle Herausforderungen und Schlussbemerkung	33
Literaturverzeichnis.....	34

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Modell: Spiralenprozesse einer Organisation zwischen Automatisierung und digitaler Transformation	7
Abb. 2: Modell: Media Richness-Theorie.....	15
Abb. 3: Das Kontinuum der lebensweltlichen Dimensionen der strukturalen Medienbildung.....	25
Abb. 4: How Modern Professionals learn.....	30
Abb. 5: Why Modern Professionals learn.....	31

1 Einleitung

Die Veränderung der Gesellschaft, ihrer Organisationen und der mit ihr einhergehenden Sozialisationsprozesse sind seit jeher in einem kontinuierlichen Entwicklungs- und Anpassungsprozess. Mit der Digitalisierung als Katalysator aktueller Entwicklungen verändert sich die tatsächliche und gefühlte Geschwindigkeit, aber auch die Reichweite der Konsequenzen variiert. Das Zusammenwirken der gesellschaftlichen und organisationalen Phänomene, die durch technische Entwicklungen einerseits getrieben und andererseits unterstützt werden, wird als Digitalisierung bezeichnet.

Im vorliegenden Studienbrief wird zunächst der Begriff der Digitalisierung nach Kovic und Akbulut (2018) dargestellt. Mit ihm gehen Entgrenzungs- bzw. Entkopplungsprozesse einher, die unser Bildungsverständnis beeinflussen. Daraufhin werden verschiedene Prozesse, die oftmals mit der Digitalisierung verbunden werden, diskutiert, wie bspw. Selbstorganisation, Demokratie, Komplexität, Vernetzung, Agilität etc.

Das zweite Kapitel stellt kommunikative Verhaltensweisen, welche durch die Gestaltung digitaler Medien beeinflusst werden, in den Mittelpunkt. Insbesondere wird das Wechselverhältnis zwischen Identität, verschiedenen digitalen Kommunikationsformen, Gruppen, Kontexten bzw. Kommunikationsaufgaben und Medieneigenschaften thematisiert.

Im dritten Kapitel erfolgt die Darstellung des bildungswissenschaftlichen Kontextes des aktuellen Diskurses, der von der Digitalisierung beeinflusst wird. Zu Beginn werden verschiedene Medienbegrifflichkeiten aus der Bildungsperspektive dargestellt und diskutiert, wie die Begriffe der Medienkompetenz, Medienerziehung, Mediendidaktik, Medienpädagogik, Medienethik, Medienkritik und Medienbildung. Daraufhin werden bildungswissenschaftliche Konzeptionen im Spannungsfeld zwischen Gesellschaft, Organisation und Individuum vorgestellt. Digitalisierung beeinflusst sowohl Aspekte der Persönlichkeitsbildung und nimmt ebenso Einfluss auf gesellschaftliche Bildungsbedarfe. Am Beispiel der Hochschule werden die systemischen Implikationen, die mit der Digitalisierung einhergehen und den daraus folgenden strategischen Herausforderungen erörtert. Anschließend wird auf der individuellen Ebene der Bildungsbegriff mit seinen möglichen und vielfältigen digitalen Umsetzungsformen diskutiert. Vor diesem Hintergrund digitaler didaktischer Gestaltungsmöglichkeiten wird der lerntheoretische Diskurs aufgegriffen. Abgerundet wird der vorliegende Studienbrief mit aktuellen Herausforderungen an die Erwachsenenbildung, charakterisiert durch den Begriff des lebenslangen Lernens, in einer durch Digitalisierung beeinflussten Gesellschaft.

Hinweis:

Dadurch, dass sich unser Wissen in immer kürzer werdenden Abständen selbst überholt, betrachten Sie den vorliegenden Studienbrief bitte als Ausgangspunkt bzw. Impuls für eigene mögliche Recherchen.

Der vorliegende Text hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.